

Bereit für die Entrückung? - Teil 41

Frieden

2.Thessalonicher Kapitel 3, Verse 16-17

16ER aber, der HERR des Friedens, gebe euch den Frieden allezeit und auf alle Weise! Der HERR sei mit euch allen!

17Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand; dies ist das Zeichen in jedem Brief, so schreibe ich.

Paulus brauchte auch Frieden in seinem Herzen. Er teilte den Thessalonichern mit, weshalb er Timotheus zu ihnen entsandt hatte, nämlich um ihren Glauben zu prüfen. Er wäre ansonsten umgekommen vor Sorge um diese Neubekehrten. Im Originaltext wird sein Gefühl mit dem griechischen Wort ausgedrückt, welches buchstäblich „ausstehen“ oder „erdulden“ bedeutet. Es wird mit dem Bild eines überladenen Schiffes in Zusammenhang gebracht, das aufbricht und seine Ladung ausschüttet. Dieses Schiff kann keine weitere Fracht mehr aufnehmen, denn sonst besteht die Gefahr, dass es berstet. Paul war schon einmal mit solch einem Schiff gereist, und er wusste, wovon er sprach.

Er musste diesen zweiten Brief unmittelbar nach dem ersten schreiben, weil jemand dabei war, die Heiligen zu belügen. Jetzt musste er sie unbedingt daran erinnern, dass sie nicht unter Gottes Zorn geraten würden.

Wir wissen, dass Jesus Christus am Kreuz unser Strafgericht, also den Zorn Gottes, auf Sich genommen hat, damit wir davon erlöst werden.

Selbstverständlich hat es Gott das Herz zerbrochen, Seinen geliebten Sohn opfern zu müssen. Ich will nicht zu denen gehören, die mutwillig dieses

Sühneopfer ablehnen.

Unter diesen Umständen müssen wir gründlich die Reihenfolge der Ereignisse im Hinblick auf Jesu Wiederkunft zur Entrückung studieren, um zu sehen, was noch vor uns liegt. Wir wollen ja alle bereit sein, wenn Er uns holen kommt.

„**Friede sei mit euch**“ oder „habt Frieden untereinander. Besonders die Lehrer und Leiter der Gläubigen sollten in friedlicher Beziehung zueinander stehen. Nicht jeder ist zum Leiter berufen; denn viele Köche verderben bekanntlich den Brei. Es ist nicht gut, wenn sich zu viele in die Pläne des Heiligen Geistes einmischen. Wenn wir eine in allen Punkten bibeltreue Gemeinde gefunden und deren Führer genau geprüft haben, sollten wir ihnen vertrauen und ihrer Leitung folgen oder uns eine andere suchen, falls diese Bedingungen dort nicht gegeben sind.

Wir werden dazu angehalten, unsere Glaubensgeschwister zu lieben, mit denen wir zusammen Bibelstunden abhalten oder einen Gottesdienst feiern und friedlich miteinander umgehen.

Es ist erwiesen, dass dieselbe Macht, die Jesus Christus von den Toten auferstehen ließ, inmitten der thessalonischen Gemeinde wirkte. Die Präsenz des Heiligen Geistes war da ganz offensichtlich. ER gab ihnen die volle Gewähr im Hinblick auf die Wahrheit des Evangeliums.

1.Thessalonicher Kapitel 1, Vers 5

Denn unser Evangelium ist nicht nur im Wort zu euch gekommen, sondern auch in Kraft und im Heiligen Geist und in großer Gewissheit, so wie ihr ja auch wisst, wie wir unter euch gewesen sind um euretwillen.

Hier geht es wahrscheinlich um die Gewissheit der Erlösung, an der sich die thessalonische Gemeinde erfreute. Es kann aber auch damit die Gewissheit gemeint sein, die Paulus hatte, dass die Botschaft in dieser heidnischen Stadt Früchte trug. Mit anderen Worten: Die Art und Weise, wie diese Neubekehrten sofort zur Wahrheit gelangten, wenn sie sie hörten, war für Paulus der Beweis für die Echtheit ihrer Erfahrungen.

Paulus war auch selbst sehr gut informiert. Er lehrte die wahren Gläubigen nicht nur, wie sie ihr Leben für Jesus Christus führen sollten, sondern er gewährte ihnen auch einen Einblick in die zukünftige Prophetie, ganz besonders im Hinblick auf das Kommen von Jesus Christus in den Wolken zur Entrückung Seiner Brautgemeinde. Dr. McGee sagte einmal, er fragt sich, ob jemand überhaupt erlöst ist, wenn er sich nicht nach der Entrückung sehnt.

Lebender Beweis

Paulus, Silas und Timotheus lebten den Menschen den Beweis der Macht der Liebe vor. Paulus bekam Kenntnis von den Evangelisationserfolgen und der Rechtschaffenheit seines Teams, denn er schrieb: „**so wie ihr ja auch wisst, wie wir unter euch gewesen sind um euretwillen**“. Die Heiligkeit, welche jene Männer an den Tag legten, war ein Beweis dafür, dass Jesus Christus in ihnen lebte. Paulus schreibt, dass dies wegen der Neubekehrten so war. Die Apostel wollten ihnen als Vorbilder dienen.

Wir müssen dabei bedenken, dass zu jener Zeit noch nichts vom Neuen Testament veröffentlicht worden war. Wenn der Gemeinde heilige Schriften zur Verfügung standen, dann stammten sie aus dem Alten Testament. Paulus musste diesen jungen Gläubigen mündliche Unterweisung geben und ihnen

vorleben, wie sich ein wahrer Christ zu verhalten hat. Es war ungeheuer wichtig für ihn, dass er besonnen, vorausschauend und umsichtig war, wenn er unter diesen Menschen lebte, die noch vor kurzem Götzendienst praktiziert hatten. Es ist offensichtlich, dass Paulus keinen sündigen Lebensstil führte, denn die Neubekehrten ahmten diesen Apostel und die anderen Jünger, die ihn begleitet hatten, nach. Paulus forderte sie dazu auf, so zu leben, wie er es tat. Die Neubekehrten sahen ihn beten und die Heiligen Schriften studieren.

Es gab einige Juden und prominente Frauen in der Stadt, welche die Erlösungsbotschaft glaubten. Aber offensichtlich waren es mehr Griechen als Juden, die diese Wahrheit annahmen. Von daher wurde Paulus zum Apostel für die Nichtjuden.

Es gab auch immer welche, die neidisch auf die Aufmerksamkeit waren, die Paulus überall, wo er predigte, von den ganzen Stadtbewohnern bekam. Die religiösen Juden in Thessaloniki klammerten sich an das Mosaische Gesetz und wollten nicht die Gnade Gottes annehmen, die den neuen Gläubigen gelehrt wurde. Deshalb suchten sie sich Schlägertruppen zusammen, die dann bei den Versammlungen auftraten, um zu stören.

Missionare, die heute unter primitiven Völkern arbeiten, erleben ähnliche Situationen, besonders bei Menschen, die Analphabeten sind. Die Diener des HERRN müssen dann täglich als Vorbilder für ihren Glauben fungieren, was bei all den Bedrängnissen, die sie dort erfahren, nicht immer leicht ist.

Ich frage mich, wie viele von uns dazu bereit wären, Neubekehrten zu sagen, dass sie so leben sollen wie sie selbst, damit sie Gott gefallen. Darüber sollten wir uns mal Gedanken machen. Keiner von uns ist vollkommen. Wir brauchen jeden Tag von Neuem die Gnadengaben des Heiligen Geistes. Manchmal müssen wir sie buchstäblich erleben, besonders dann, wenn wir sündigen. Doch wir dürfen davon ausgehen, dass der Himmel darauf sofort

darauf reagiert, auch wenn wir die Auswirkungen davon erst viel später erkennen. Wenn wir so handeln, werden die Menschen Jesus Christus in uns sehen, und wir sind ständig bereit für Sein Kommen zur Entrückung.

2.Thessalonicher Kapitel 3, Vers 18

Die Gnade unseres HERRN Jesus Christus sei mit euch allen! Amen.

Jeder Jünger Jesu braucht zuweilen Gnade, und alle manchmal Geduld. Auf verschiedenen Gebieten sind wir irgendwo schwach. Wenn wir in diesen Zeiten mit anderen Geduld haben, dann werden sich unsere Freunde vielleicht beim nächsten Mal, wenn wir etwas falsch machen, ebenfalls als gnädig erweisen.

Wir dürfen uns nicht als Richter aufspielen, wenn einige Glaubensgeschwister wiederholt fallen. Denn wenn wir in unser Inneres blicken, entdecken wir garantiert Gebiete, auf denen wir selbst noch schwach sind. Wir können nicht erwarten, dass unsere Glaubensgeschwister vollkommen und perfekt in allem sind, weil wir es mit Sicherheit auch nicht sind. Wir dürfen niemals vergessen, dass nur Einer vollkommen ist: JESUS CHRISTUS. Das ist der Grund, weshalb das Grab Ihn nicht halten konnte, weil Er sündenfrei war.

Der Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen von Jesus Christus erscheint im Alten Testament oft verwirrend. Als Jesus Christus in der Synagoge von Nazareth predigte, las Er zunächst folgende Schriftstelle vor:

Jesaja Kapitel 61, Verse 1-2

„Der Geist des HERRN, des Herrschers, ist auf Mir, weil der HERR Mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; Er hat Mich gesandt,

zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, zum zu verkündigen das angenehme Jahr des HERRN ...“

Dann teilte Er ihnen mit, dass sich dies nun in ihren Tagen erfüllte. Und wir leben immer noch in dem „angenehmen Jahr des HERRN“.

Jesus Christus hielt da aber mitten im Satz inne. Der Teil, den Er nicht vorlas, muss sich erst noch erfüllen, was bis heute – 2 000 Jahre später – immer noch nicht geschehen ist. Er lautete: „und den Tag der Rache unseres Gottes, und um zu trösten alle Trauernden.“ Mit dem „Tag der Rache“ ist die 7-jährige Trübsalzeit gemeint.

Jesus Christus hatte nicht die gesamte Bibelstelle vorgelesen, weil Er diese bei Seinem Ersten Kommen noch nicht erfüllte. Es ist oft der Fall, dass die Entrückung und das Zweite Kommen von Jesus Christus auf die Erde von manchen verwechselt werden. Deshalb müssen wir das Wort Gottes genau studieren.

Der Karte folgen

Der Apostel Paulus hat uns eine Straßenkarte in die Hand gegeben in Form der Briefe, die er an die von ihm gegründeten Gemeinden schrieb.

Diejenigen, die sich nach diesem Kurs ausrichten, führen ein siegreiches Leben. All jene, die auf diese Lehren vertrauen, schauen zuversichtlich in die Zukunft, sowohl was das irdische Leben als auch das ewige im Himmel anbelangt. Unter einem vortrefflichen Leben versteht man, Jesus Christus immer ähnlicher zu werden. Um dies zu erreichen, müssen wir lernen, dass gewisse Dinge, die heute legitim sein mögen, nicht zu unserer Erbauung

dienen.

Wir wissen, dass wir allein durch Glauben erlöst sind; aber mit dem Glauben allein ist es nicht getan. Dazu gehören auch Hoffnung und Liebe. Wir hegen die Hoffnung, dass wir für das Gute, was wir während unseres irdischen Lebens getan haben, belohnt werden. Das fällt uns nun leichter, weil Gott uns zu einer völlig neuen Person gemacht hat. In Jesus Christus säen und ernten wir Liebe und Gerechtigkeit. ER ist unser Führer.

Dieser Glaubensweg ist eine persönliche Beziehung zu unserem Schöpfer. Die Bibel lehrt, dass Gott die Jünger von Jesus Christus bereits vor Grundlegung der Erde erwählt hat und dass Gott eine Beziehung zu ihnen haben will. Dafür vergisst Er unsere Vergangenheit, wenn wir unsere Sünden bereuen, davon ablassen und unseren ganzen Glauben auf Jesus Christus setzen. Wir haben dann Frieden mit Gott gefunden, weil wir wissen, dass wir mit Jesus Christus zu neuem Leben auferstanden sind. Wenn ich daran glaube, dass ich in der Liebe wachsen kann, dann gebe ich meine selbstsüchtigen, zerstörerischen Handlungen auf.

In der Finale-Buchreihe von Tim LaHaye und Jerry B. Jenkins können wir nachlesen, wie das Leben auf der Erde für all jene sein wird, die nicht in die Herrlichkeit „hinweggenommen“ wurden. Das Leben all jener, die Jesus Christus nachgefolgt sind, wird völlig anders verlaufen.

Offenbarung Kapitel 19, Verse 1-2

Und nach diesem hörte ich eine laute Stimme einer großen Volksmenge im Himmel, die sprach: „Hallelujah! Das Heil und die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht gehören dem HERRN, unserem Gott! 2Denn wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte; denn Er hat die große Hure gerichtet, welche

die Erde verderbte mit ihrer Unzucht, und hat das Blut Seiner Knechte von ihrer Hand gefordert!“

Gottes Liebe, die ich in meinem Herzen trage, bereitet mich auf den Tag der Entrückung vor. Wenn ich Ihn dann von Angesicht zu Angesicht sehen darf, werde ich erkennen, dass Er der Sieger ist. ER hat den Kampf gegen den Bösen schon gewonnen, und Satan hat verloren. Sobald ich die Bibel vollständig gelesen habe, werden die dort beschriebenen Wahrheiten zu einem Teil von mir, und ich werde Jesus Christus immer ähnlicher. Möge unser tägliches Gebet sein: „Komm, HERR Jesus, komm!“

Stärkung

Wir Glaubensgeschwister müssen uns gegenseitig stärken. Wir brauchen Mut, wenn wir unseren geistlichen Menschen ausleben wollen. Zweifellos haben sich sehr viele dazu entschlossen, Jesus Christus nachzufolgen, haben dann aber aufgegeben, weil keiner da war, der sie dazu ermutigt hat, den Glaubensweg zu beschreiten.

Als Paulus erst einmal bekehrt war, verbreitete er die Wahrheit von Gottes Wort und zeigte sie in ihrer ganzen Macht, bei allem, was er tat. Sein Privatleben war das eines Freundes Gottes.

Paulus war kein Schmeichler. Er sagte den Thessalonichern nicht, was für herausragende Bürger sie waren. Er machte ihnen unmissverständlich klar, dass er nichts von Lobhudelei hielt und dass er keine Maske der Habgier trug.

Er bezeichnete Begehrlichkeit als eine Sünde des Herzens, die nicht so leicht

zu entdecken ist. Gott selbst war Zeuge, dass Paulus sich keine persönlichen Vorteile von seinem Dienst erhoffte. Es gibt keine Aufzeichnungen darüber, dass Paulus jemals von den Thessalonichern Geld angenommen hätte, während er sich bei ihnen aufhielt.

Gott hatte einmal eine verheerende Flut über die Welt gebracht, weil sie so empörend böse und gottlos geworden war. ER hatte Noah im Voraus von Seinem Vorhaben erzählt, und dieser gab die Information an die Erdbewohner weiter. Noah glaubte an das, was Gott ihm gesagt hatte; doch die übrigen taten es nicht. Noahs Glaube hielt ihn am Leben, und er und seine Familie wurden in der Arche vor der Sintflut bewahrt.

Es wird eine Zeit kommen, in der Gott diese Welt erneut gerecht richten wird; aber dieses Mal nicht mit Wasser, sondern mit FEUER. Ich möchte hier Folgendes betonen:

1.Thessalonicher Kapitel 1, Verse 9-10

9Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, 10und um Seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den Er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet VOR dem zukünftigen Zorn.

Es ist JESUS CHRISTUS, der uns VOR dem kommenden Zorn Gottes bewahrt. Und genauso wie Noah von der Verwüstung der Erde ausgeschlossen war, so werden wir VOR dem zukünftigen Zorn Gottes errettet, der sich über die ganze Erde ergießen wird.

Was wissen wir über Gottes Wege? Wenn wir Seine Vergebung, Gnade und

Liebe annehmen, dann gibt uns das Hoffnung, „um Seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den Er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet VOR dem zukünftigen Zorn.“

Die Bedeutung von Analogie

Wir haben bereits die Hochzeit von Jesus Christus mit Seiner Brautgemeinde mit einer alten jüdischen Hochzeit verglichen.

Tom Wilenson schreibt in seinem „Handbuch zum Bibelstudium“:

„Diese Analogie ist zwar sehr schön, aber was für eine praktische Bedeutung hat sie heute für uns?

Die Antwort auf diese Frage besteht aus zwei Punkten:

1.

Wenn Du Jesus Christus noch nicht als Deinen persönlichen Sündenerlöser angenommen haben solltest, dann ist diese Analogie sehr bedeutungsvoll für Dich. Jesus Christus ist auf die Erde gekommen und am Kreuz gestorben, um die Schuld für Deine Sünden zu begleichen. Das war der Preis, den Er bezahlen musste, um Seine Braut, die Gemeinde Jesu, freizukaufen.

2.

Außerdem hat ER einen neuen Bund geschlossen, dem Du Dich anschließen kannst, wenn Du eine persönliche Beziehung zu Ihm haben willst.“

Offenbarung Kapitel 22, Vers 17

Und der Geist und die Braut sprechen: „Komm!“ Und wer es hört, der spreche: „Komm!“ Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!

Abschließende Gedanken

Die Bibel handelt nicht von großartigen Männern, sondern von einem großen Gott, der die Menschen so akzeptiert, wie sie sind. Wir alle kommen durch den Sohn Gottes zum himmlischen Vater. Wenn die Gnadenzeit vorbei ist, hoffen wir alle, dass wir Ihm im Himmel begegnen dürfen. Unsere Hoffnung basiert auf dem Blut, das Jesus Christus vergossen hat. Unser Leben ist Jesus Christus geweiht, so wie es bei Paulus und den anderen Jüngern Jesu der Fall war.

Johannes hat seine Vorfreude auf die Stadt Gottes wie folgt zum Ausdruck gebracht:

Offenbarung Kapitel 21, Verse 1-4

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. 2Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: „Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen; und sie werden Seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. 4Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Ende der Übersetzung von John Hargroves Bibelstudie über den **1. und 2. Thessalonicherbrief** aus „Ready for the Rapture“ (Bereit für die Entrückung)

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)